

„Der Courier“  
12 1/2 Bände jährliche Zeitung Canada  
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene  
Abgabe von 10 oder 20 Seiten beträgt 100-110  
25.00 bei Vorabzahlung.  
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene  
Abgabe von 10 oder 20 Seiten beträgt 100-110  
25.00 bei Vorabzahlung.  
Man sende an den „Courier“, P.O. Box 504, Regina,  
Sask., oder an den Postamt in jeder Stadt.  
Abgabe von 10 oder 20 Seiten beträgt 100-110  
25.00 bei Vorabzahlung.  
Man sende an den „Courier“, P.O. Box 504, Regina,  
Sask., oder an den Postamt in jeder Stadt.  
Abgabe von 10 oder 20 Seiten beträgt 100-110  
25.00 bei Vorabzahlung.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“  
IS THE LEADING GERMAN PAPER IN CANADA  
Subscription price for the regular 16 page issue  
appearing every Wednesday \$2.00 yearly in advance  
only  
Subscription price for the Saturday special issue  
„Extra“ \$1.00 yearly in advance.  
Address: „The Courier“, P. O. Box 504, Regina,  
Sask., or call at our office and printing plant 1223  
Haltway St., Regina.  
„The Courier“ is by  
far the best medium to reach the many progressive  
German-Canadians in cities and country districts  
throughout the Canadian West.  
German farmers are progressive and possess an en-  
ormous buying power. You want this trade? Adver-  
tise in „The Courier“.  
12,423 subscribers.  
Advertising rates on application.

10. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 21. März 1917 | 16 Seiten | Nummer 20

## Deutsche Truppen treten teilweisen Rückzug an

### Revolution in Russland

**Kameradschaft:** Die ersten Berichte, die über den Ausbruch der russischen Revolution in Petrograd, finden unsere Leser auf Seite 16 dieser Ausgabe. Die Zeitfestschrift.

St. Petersburg, über London, 17. März. — Wenn nicht noch etwas besonderes Neues eintreten sollte, ist Russland heute zu einer Republik geworden. Es hängt davon ab, wie das Manifest der neuen Regierung von den sechs Millionen Soldaten an der Front aufgeföhrt werden wird.

Die Autokratie, die Russland seit Beginn der Geschichte unterworfen ist, gefallen. Das Haus Romanoff, welches das Kaiserreich 400 Jahre lang regiert hat, kam mit der Abdankung des Zaren Nikolaus des Zweiten, nachfolgende des schwächsten Herrschers seiner Linie, zu einem Ende.

Heute Abend war das Gerücht im Umlauf, daß der kleine Sohn des Zaren, für den der Zar ebenfalls auf die Krone verzichtet hat, gestorben sei.

Ein Gerücht besagt, daß Großherzog Michael Alexandrowich ebenfalls auf den Thron verzichtet habe, und ein anderes, daß er den Thron unter der Bedingung annehme, daß sich das russische Volk dafür erkläre.

um diese Zeit richtete sich die Unzufriedenheit über die ökonomische Miswirtschaft des Landes gegen das Kaiserreich. Ueber den Einfluß des Kaiserlichen Hofes wurde damals noch nicht viel gesprochen. Es war mit Zisterne bekannt, daß alle Maschinen und schädlichen Einflüsse bei Personen wie Stürmer, Protopopoff und Kasputin zu suchen waren.

Das Auftreten von aufsehenerregenden Gerüchten über Hoffstände und Machinationen und über das Bestehen geheimnisvoller Bege, die aus Hoffreisen nach dem feindlichen Lager führten, trugen dazu bei, daß die Kaiserliche Familie beim Volke vollständig in Ungnade fiel. Ob diese Sachen wahr waren oder nicht, ließ die Menge nicht gleichgültig. Man fürchtete, daß die Kaiserliche Familie zu schwach sei, die Uebel zu beseitigen, die zum Verfall des Landes hätten befeitigt werden müssen, und daß alles getan werde, was mit einer ordentlichen Durchführung des Krieges in direktem Widerspruch stehe. Kurz, man hielt die Kaiserliche Familie für unfähig, das Land länger zu regieren.

Die anscheinend längst geplante Aufgabe eines Teiles des besetzten französischen Gebietes erstreckt sich von Arras bis nach dem Nisre Fluße hin — Gehe anscheinend auf vorbereitete neue Verteidigungsstellung zurück — Allierte behaupten, 620 Quadratmeilen Gelände in den letzten paar Tagen zurückerobert und Hunderte von Dörfern wieder bejezt zu haben — Deutsche behaupten, daß es sich um strategischen Rückzug handelt — Vernichten alles was sie zurücklassen, selbst freie Felder, um diese zur Befestigung unbrauchbar zu machen — Brennende Dörfer kennzeichnen die Route des Rückzuges

**Deutscher Bericht**  
Berlin, drahtlos, 19. März. — Westfront: Während der letzten paar Tage haben wir einen Streifen Landes zwischen Arras und der Nisre allmählich und systematisch aufgegeben. Die strategische Bewegung ist bereits vor langer Zeit vorbereitet worden und gelangte zur Durchführung, ohne daß wir vom Feinde, der uns gegenüber folgte, beunruhigt wurden. Infolge

Ein von den Franzosen am frühen Morgen auf dem südlichen Ufer der Maas nördlich von Cambrettes unternommener Angriff schlug fehl

**Französischer Bericht**  
Paris, 19. März. — Im Laufe des Tages sind Truppen am Somme-Flusse über Som und an der Oise über Chateau hinaus vorgeführt. Wir haben eine große Anzahl Dörfer

in einer Tiefe von zwei bis acht Meilen bejezt und 40 Dörfer erobert. Der Feind überfiel unsere Ausposten heute am frühen Morgen in der Nähe von Loos und nördwestlich von Arras. Einige unserer Leute werden vernichtet.

Unsere Aeroplane haben gestern Arbeit verrichtet. Feindliche Truppen wurden mit Erfolg mit Maschinengewehren beschossen, und

Das canadische landwirtschaftliche Komitee schlägt einen Minimalpreis von \$1.50 und einen Höchstpreis von \$1.90 per Bushel vor. Komitet ist auch gegen die Errichtung von „Sample Markets“ oder irgendeiner anderen Veränderung im System des Getreidehandels

Das canadische landwirtschaftliche Komitee, welches in Regina eine dreitägige Sitzung abgehalten hat, widerlegt sich der Errichtung sogenannter „Sample Markets“ oder irgend einer anderen Veränderung im System des Getreidehandels, so lange der Krieg andauert. Ein beratiger Beschluß wurde kurz vor Beendigung der Versammlung geföhrt. Die Sitzung des landwirtschaftlichen Komitees kann als die wichtigste seiner Geschichte betrachtet werden, da höchwichtige Fragen, wie sie nicht allzuoft aufstauden, zur Beratung auf der Tagesordnung standen. Anbezug auf das von der britischen Regierung gemachte Angebot, die überschüssige diesjährige Weizenmenge Canada zu einem Preise von \$1.30 per Bushel anzukaufen, stellte das Komitee sich auf den Standpunkt, daß ein derartiger Preis un-

genügend und aus diesen Grunde das Angebot abzulehnen sei. Das Komitee befürwortet, daß ein Minimalpreis von \$1.50 per Bushel für Northern Nr. 1 zu Fort William garantiert und weiter ein Höchstpreis von \$1.90 per Bushel für Nr. 1 Northern festgelegt werde, zu welchem Preise der Weizen an die britische Regierung übertragen werden sollte. Die Unterschiede in den Preisen für niedrigerer Stadiung als Nr. 1 Northern, sollen auf Grund der wirklichen Werte festgelegt werden, die von Mühlen- und Backproben bestimmt werden sollen. Falls dieses Angebot der britischen Regierung nicht ge-nehm kommen sollte, wird ein weiterer Vorschlag und zwar dahingehend gemacht, einen einheitlichen Preis von \$1.70 per Bushel für Nr. 1 Northern in Fort William zu zahlen.

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-



Zar Nikolai von Rußland, der sich selbst und den Thronfolger abgedankt hat

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

re, die Bewegung schließenden Truppen durch ihr energisches Handeln gewissermaßen einen Schleier über unsere Bewegungen. In dem von uns verlassenem Distrikt sind alle Verbindungslinien, die für den Feind von Vorteil hätten sein können, zerstört worden. Ein Teil der Bevölkerung ist zurückgelassen worden, und wir haben dieselben mit Lebensmitteln versehen, die für fünf Tage reichen sollten.

Gestern fanden in der Nähe der Küste, an der Aris-Front und auf beiden Seiten der Maas Kämpfe statt. Am Nachmittag wurden einige Kompanien von Regimentern, die sich bereits wiederholt vorher hervorgetan haben, den südöstlichen Teil des Malancourt-Waldes und den Ostabhang von Hügel 304 an der Verdun-Front. Wir bestanden einige französische Kampfgraben an einer Front von 500—800 Metern und nahmen acht Offiziere und 455 Mann gefangen. Außerdem erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Wir während der Nacht von den Franzosen unternommener Gegenangriff wurde zurückgeschlagen. Ein Sturmangriff, der am Südbahnhof von „Lote-Ram-Grübel“ unternommen wurde, drachte und einige Gefangene ein.

Schaften zwischen diesen beiden Plätzen besetzt. Unsere Kavallerie, die einige Kilometer nördlich von Som vorbrang, erbeutete einen Transport, welcher in der Richtung auf St. Quentin zurückging. Unser Vormarsch erreichte an dieser Stelle eine Tiefe von 35 Kilometern. Südlich von der Linie Ailette-Boissons, die vollständig geföhrt wurde, nördlich von Cron rühten unsere Vorposten auf dem Wege nach Raubruge vor.

Heute habe wir ungefähr 20 weitere kleinere Dörfer und Ortschaften bejezt. Der Feind hat vor seinem Rückzug das Land verunreinigt. Obstbäume wurden gefällt, Felder durch die Explosionen von Minen verunreinigt und Dörfer vollständig niedergebrannt. Die Einwohner, die ohne Obdach und Lebensmittel waren, wurden von unseren Truppen mit Lebensmitteln versehen. Verbindungslinien wurden an verschiedenen Stellen unterbrochen und alle Verstecke zerstört.

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaidie zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt, und Freitag nachmittag befand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut befand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris entfernt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

**Britische Küstenorte bombardiert**  
London, 18. März. — Ein von der britischen Admiralität herausgegebenes amtliches Bericht lautet wie folgt:  
Einige feindliche Torpedoboote u. Zerstörer näherten sich der Küste von Kent um 12.45 Uhr am Sonntag Morgen. Sie feuerten eine Anzahl Geschosse auf gewisse Küstenorte ab. Menschenleben waren nicht zu beklagen, und der angerichtete Materialschaden war gering. Nur ein bewohntes Haus und zwei unbewohnte Häuser wurden von den Geschossen getroffen.

**Franzosen schießen Zeppelin herunter**  
Paris, 17. März. — Der nachfolgende amtliche Bericht wurde heute vom französischen Hauptquartier herausgegeben:  
Ein Zeppelin wurde durch unsere Abwehrgeschütze zu Fall gebracht. Der Zeppelin schlug beim Fall auf eine Gartenmauer auf und brach in zwei Teile. Er wurde über der Ortschaft Compiègne, in einer Höhe von 3,500 Metern von den Geschossen getroffen. Das Luftschiff hielt sich einen Augenblick lang in der Luft und stürzte daraufhin in Flammen zur Erde nieder. Alle Bomben wurden während des Falles herausgeworfen; sie fielen auf leere Grundstücke. Die meisten derselben explodierten nicht. Einige Mann der Besatzung sprangen beim Fall ab, sie blieben unverletzt auf der Erde liegen. Die anderen, die im Zeppelin zurückblieben, verbrannten.

**Streit der Eisenbahnarbeiter im letzten Augenblick abgejezt**  
New York, 19. März. — Ein Beamter des Konferenzkomitees der Betriebsführer der Eisenbahnen, hat heute morgen bekannt gegeben, daß der Streit abgejezt worden sei. Einige Minuten nachdem die Bekanntgabe erfolgt war, begaben sich die Betriebsführer von der Grand Central Station nach dem Konferenz-Gebäude, wo sie mit den Schiedsrichtern zusammentrafen. Auf dem Wege nach dem Versammlungsraum lehnten sie es ab, irgendetwas über das Abkommen das getroffen worden war, zu verlauten zu lassen.

Sekretär Lane hat um 2.34 Uhr heute morgen die nachfolgende Bekanntmachung erlassen: „Ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Obergerichts in der Adamson-Geschichte wird eine tägliche achtstündige Arbeitszeit angeordnet.“

Am Samstag Nachmittag wurde bekannt gegeben, daß man übereingekommen sei, nicht vor Ablauf weiterer 48 Stunden in den Streit zu treten.

(Anm. der Red. — Der Streit der Frachtarbeiter in den Vereinigten Staaten auf sozusagen für sicher. Er scheint im letzten Augenblick durch ein Nachgeben der Eisenbahn-Gesellschaften verhindert worden zu sein. Unsere Leser finden die Berichte über den drohenden Ausbruch des Streiks auf Seite 13 dieser Ausgabe.)

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaidie zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt, und Freitag nachmittag befand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut befand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris entfernt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaidie zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt, und Freitag nachmittag befand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut befand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris entfernt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaidie zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt, und Freitag nachmittag befand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut befand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris entfernt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaidie zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt, und Freitag nachmittag befand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut befand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris entfernt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegenge-

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoperationen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürte und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgeföhrt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alle hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier geföhrt worden ist, bereitet wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpöhlung unangünstig aufgeföhrt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten